

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2016

Bezirkskrankenhaus Augsburg, Klinik für Psychiatrie,  
Psychotherapie und Psychosomatik

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato® QBM am 23.10.2017 um 11:09 Uhr erstellt.

netfutura Deutschland GmbH: <https://www.netfutura.eu>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A**            **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1**        Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2**        Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3**        Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-4**        Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5**        Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6**        Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7**        Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8**        Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-9**        Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10**      Gesamtfallzahlen
- A-11**      Personal des Krankenhauses
- A-12**      Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung
- A-13**      Besondere apparative Ausstattung
  
- B**            **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]**      Psychiatrie
- B-[1].1**    Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2**    Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen
- B-[1].3**    Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4**    Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5**    Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6**    Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[1].7**    Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-[1].8**    Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9**    Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung
  
- C** **Qualitätssicherung**
- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

## Einleitung

### Bild der Einrichtung / Organisationseinheit:



Abbildung: Bezirkskrankenhaus Augsburg Luftaufnahme 2016

### Einleitungstext:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,

seit 2005 sind die Krankenhäuser gesetzlich dazu verpflichtet, einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen.

Für uns ist dies weit mehr als eine gesetzliche Verpflichtung: Der sogenannte „QB“ des Bezirkskrankenhauses Augsburg ist zum einen eine Informationsquelle für die Öffentlichkeit, die Transparenz in die vielfältigen Leistungen der Bezirkskliniken Schwaben am Standort Augsburg bringt. Zum anderen hoffen wir, damit Patientinnen und Patienten eine geeignete Entscheidungshilfe mit an die Hand zu geben.

Letztendlich ist dieser QB aber auch eine Herausforderung an das Krankenhaus selbst:

Denn Qualität ist nichts Statisches. Qualität muss jeden Tag neu erarbeitet, täglich wieder mit Leben und Sinn erfüllt werden.

So bildet der QB auch eine tägliche Messlatte für das Krankenhaus, seine Verantwortlichen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Publikation bietet ein Qualitätsbericht weit mehr als einen systematischen Überblick über unsere Leistungen und Angebote - in erster Linie bietet er eine Orientierung für all jene, die ihre Gesundheit in unsere Verantwortung legen:

An diesem Bericht können unsere Patientinnen und Patienten messen, was sie von uns erwarten können.

Das Bezirkskrankenhaus Augsburg ist eine moderne, leistungsstarke Klinik, die umfassende medizinische Möglichkeiten bereithält. Jährlich vertrauen sich über 4000 Patientinnen und Patienten dem Können unserer motivierten und bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Gerade in einem großen Klinikverbund, in dem alle Disziplinen der Nervenheilkunde vereint sind, darf bei aller modernster Medizintechnik und Diagnostik eines jedoch nicht vergessen werden:

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der einzelne Mensch.

Thomas Düll

Vorstandsvorsitzender der Bezirkskliniken Schwaben

## **EINLEITUNG**

Der im folgenden dargestellte „strukturierte Qualitätsbericht“ erfolgt aufgrund gesetzlicher Vorgaben, wobei eine bestimmte Form eingehalten werden muss. Bei der Lektüre dieses Berichtes ist deshalb zu berücksichtigen, dass das Tätigkeitsspektrum eines psychiatrischen Krankenhauses in dieser vorgegebenen Weise nur bedingt abgebildet werden kann. Die Autoren wünschen sich jedoch dennoch, dass durch diesen Bericht die therapeutischen Möglichkeiten unserer modernen Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik deutlich werden und evtl. Hemmschwellen, im Bedarfsfalle davon Gebrauch zu machen, etwas geringer zu werden.

Die Kliniken und Heime des Bezirks Schwaben werden seit dem 01. Januar 2008 unter der Bezeichnung „Bezirkskliniken Schwaben“ als selbständiges Kommunalunternehmen (Anstalt des öffentlichen Rechts) geführt.

Das Bezirkskrankenhaus Augsburg, Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wurde im September 1989 eröffnet und hat eine regionale Versorgungspflicht für die Stadt und Teile des Landkreises Augsburg mit ca. 400.000 Einwohnern.

Um dem zunehmenden Versorgungsbedürfnis, das durch die wachsende Zahl psychiatrischer Patienten besteht, Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 1995 ein zweiter Bauabschnitt mit Spezialstationen für depressive, schizophrene und alkohol- und medikamentenabhängige Patienten errichtet.

1999 wurde das BKH Augsburg um eine Psychotherapiestation, eine Motivationsstation für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeitserkrankungen sowie um zwei gerontopsychiatrische Stationen erweitert.

Abgerundet wurde das therapeutische Angebot im Jahr 2000 durch die Eröffnung einer Drogenklinik mit einer spezialisierten Station, einer Tagklinik, einer Drogenambulanz am BKH und einer weiteren Drogenambulanz in der Innenstadt Augsburgs.

Seitdem ist das Bezirkskrankenhaus Augsburg imstande, ein breit gefächertes therapeutisches Angebot bereitzuhalten. Dazu zählen u.a., auf die Behandlung bestimmter Krankheitsbilder spezialisierte Stationen, ambulante Behandlungsangebote (Institutsambulanz), auf die speziellen Bedürfnisse psychisch Kranker abgestimmte pflegerische Maßnahmen und ein breites Spektrum sog. komplementärer therapeutischer Angebote, wie z.B. Arbeitstherapie, Beschäftigungstherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Musiktherapie, etc.

Durch die Fortentwicklung und die Ausdifferenzierung der therapeutischen Angebote und Möglichkeiten in der Psychiatrie wird im Bezirkskrankenhaus Augsburg ein besonderer Wert auf die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt.

So besteht im ärztlichen Bereich ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Der ärztliche Direktor ist zur vollen Facharztweiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie ermächtigt. Im Bereich der Pflege besteht die Möglichkeit zur Weiterbildung zur Fachschwester bzw. Fachpfleger für Psychiatrie.

Durch Mitarbeit in Fachverbänden und Teilnahme an außerhäusigen Weiterbildungsveranstaltungen und Kongressen erfolgt ein kontinuierlicher Wissenstransfer in die Klinik. Dies schlägt sich auch in der Teilnahme an verschiedenen, teilweise international organisierten, wissenschaftlichen Untersuchungen und Kongressen nieder.

Im Jahr 2006 erfolgte die Ernennung unserer Klinik zum Akademischen Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

Als erste schwäbische Klinik wurde das BKH Augsburg Ende 2006 nach den Qualitätsnormen gemäß DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Anfang 2010 wurde das BKH Augsburg erfolgreich rezertifiziert nach der neuen DIN EN ISO 9001:2008. Im Jahr 2011 wurde das BKH Augsburg im Rahmen einer Matrixzertifizierung Bezirkskliniken Schwaben erneut zertifiziert.

**Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person:**

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon:	Fax:	E-Mail:
	Sabine	Renck	Qualitätsmanagerin	082148032750	082148032352	sabine.renck@bkh-augsburg.de

**Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche**

**Person:**

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon:	Fax:	E-Mail:
Prof. Dr.	Max	Schmauß	Ärztlicher Direktor	082148031001	082148031002	max.schmauss@bkh-augsburg.de

**URL zur Homepage:**

<http://www.bkh-augsburg.de>

**URL für weitere Informationen:**

<http://www.bezirkskliniken-schwaben.de>

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### I. Angaben zum Krankenhaus

**IK-Nummern des Krankenhauses:**

260971620

**Standortnummer des Krankenhauses:**

00

**Hausanschrift:**

Bezirkskrankenhaus Augsburg, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Dr.-Mack-Str. 1

86156 Augsburg

**Internet:**

<http://www.bkh-augsburg.de>

**Postanschrift:**

Dr.-Mack-Str. 1

86156 Augsburg

**Ärztliche Leitung des Krankenhauses:**

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Prof. Dr.	Max	Schmauss	Ärztlicher Direktor	0821 / 4803 - 1001	0821 / 4803 - 1002	max.schmauss@bkh-augsburg.de

**Pflegedienstleitung des Krankenhauses:**



Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Georg	Oppermann	Pflegedirektor	0821 / 4803 - 3001	0821 / 4803 - 3002	georg.oppermann@bkh-augsburg.de

### Verwaltungsleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Thorsten	Schreiner	Regionalleitung	0821 / 4803 - 2001	0821 / 4803 - 2002	thorsten.schreiner@bkh-augsburg.de

### Postanschrift:

## A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

### Name:

Bezirkskliniken Schwaben, Dr. Mack-Straße 4, 86156 Augsburg

### Art:

öffentlich

## A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus

### Universität:

Name und Ort der Universität

Ludwig-Maximilians Universität München

#### **A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:**

**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?**

Ja

#### **A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Spezielle Suchtakupunktur (nach dem NADA-Protokoll) auf den Drogenstationen sowie in der Drogenambulanz, ebenso Durchführung von Akupunktur auf der Psychotherapiestation und der Tagklinik
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Psychoedukation in indikativen Gruppen unter Einbeziehung der Angehörigen. Bereitstellung von Infomaterial in Form von Flyern/Broschüren. Familiengespräche, Familien- und Paartherapie, Infogruppe für Angehörige: -Demenz , -Depression und Angst- und Panikerkrankungen, -Schizophrenie, -Selbsthilfe
MP04	Atemgymnastik/-therapie	im Rahmen der physiotherapeutischen Behandlung
MP06	Basale Stimulation	bei verwirrten Patienten mit Demenzerkrankung und Patienten mit Wahrnehmungsstörungen
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	gehört unter anderem zum Aufgabengebiet der Sozialpädagogen.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Wassertherapie, Wassergewöhnung, Aquatraining und Freies Schwimmen im Rahmen der Sport- und Bewegungstherapie im hauseigenen Schwimmbad.
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Angebote der Sporttherapie sind Tajji, integrative Bewegungstherapie, Körperwahrnehmung, New Games, Sportspiele, Entspannungstherapie, Naturerfahrung, Freizeitsportangebote, Herz-/Kreislauftraining, Nordic Walking, Lauftherapie.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diät- und Ernährungsberatung in Projektgruppe BELA: Psychoedukative Unterstützung von Patienten im Rahmen eines Ernährungs- und Bewegungsprogramms zur Vorbeugung und Reduzierung von Gewichtszunahme. Verbesserung der Ernährungsweise, Änderung ungünstiger Lebens- und Essgewohnheiten.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungs- pflege	Pflegeüberleitung als Bestandteil des Pflegeprozesses am Beispiel des gerontopsych. Überleitbogens. Mit diesen Bögen werden die Infos über den körperlichen, psychischen sowie sozialen Status älterer Patienten an die jeweiligen Institutionen des Gesundheitswesens bzw. der Altenhilfe weitergegeben.
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	Im Rahmen der Arbeitstherapie wird der Büro- und Keramikbereich angeboten. In der Beschäftigungstherapie gibt es Gruppen für freies kreatives Gestalten, Projektgruppen, lebenspraktische Übungen sowie Angebote der selbständigen Freizeitgestaltung sowie ein Haushaltstraining.

MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	In unserer Bezugspflege ist eine zuständige Pflegeperson für eine feste Anzahl von Patienten pro Station verantwortlich. Je nach Stationskonzept ist die Bezugspflegeperson zuständig für die Alltagsbewältigung, Beziehung, Krankheitsbewältigung und Gesundheitserziehung.
MP21	Kinästhetik	Kinästhetik fördert das Erkennen des Patienten, aber auch der Pflegenden, als eigenständige Persönlichkeiten, und bietet darüber hinaus die Basis für rückschonende und kraftsparende Arbeitsweise, weil hier Bewegungsressourcen der Patienten aufgegriffen und weitergeführt werden.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Entsprechend dem Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Auf allen Stationen ist die Teilnahme an der Kunsttherapie möglich. Es wird themenzentriertes Gestalten wie auch freies Gestalten angeboten. Die Therapie fördert den Ausdruck innerer Bilder mit künstlerischen Mitteln.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	im Rahmen der Physiotherapie/Krankengymnastik
MP25	Massage	im Rahmen der Physiotherapie/Krankengymnastik
MP27	Musiktherapie	In der Musiktherapie können über das Erzeugen von Geräuschen und Klängen Stimmungen und seelische Prozesse ausgedrückt werden. Im gemeinsamen Musizieren soll die Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit verbessert werden.
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	Manualtherapie wird nach ärztl. Verordnung durchgeführt
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Kneippanwendungen
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Funktionsgymnastik, Atemtherapie, Krankengymnastik und Fitnessangebote.
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Psychoedukation bei schizophrenen und affektiv erkrankten Patienten zur Verbesserung der Compliance und damit Prävention der Wiederaufnahme. Auf spezialisierten Stationen finden regelmäßige "Medikamententrainings" zur Complianceverbesserung statt.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Psych. Testdiagnostik, Psychotherapie in Einzel- u. Gruppensetting mit spez. Indikationsgruppen, Spezielle Gruppenangebote für Senioren, Gruppenangebote zur Förderung von Basis- u Schlüsselkompetenzen. Bei Bedarf störungsspez. Gruppen für Zwangs- u Schmerzpatienten.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	wird im Rahmen der Physiotherapie und Krankengymnastik angeboten.

MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Suchtinformatiionsgruppe (auch für Angehörige) auf den Stationen für Alkohol- u. Medikamentenabhängigkeit, Skillstraining vor allem für Patienten mit Borderlinepersönlichkeitsstörungen, Therapiegruppe für Essstörungen, Beratung zur Sturzprophylaxe ( Angehörige von gerontopsychiatrischen Patienten).
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Angebote: progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Biofeedback, autogenes Training.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Entspannungstraining, Ernährungsberatung BELA, gemeinsame Außenaktivitäten, Gruppenaktivitäten (z.B. Bewegungs/Sportgruppe), Kompetenztraining für den Alltag, Therapeutische Gruppen, Einzeltherapien (z.B. Angstexposition, kognitives Training, Medikamententraining, Wachtherapie, Überleitungspflege)
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Ggf. unter bestimmten Indikationen Wärme- und Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement	spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris nach ICW, Schwerpunkt Gerontopsychiatrie aber auch klinikübergreifend.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfgruppen	Zusammenarbeit mit oder Kontakt zu Selbsthilfgruppen im suchttherapeutischen Bereich sowie mit SHG anderer psychiatrischer Erkrankungen. Zusammenarbeit auch mit Selbsthilfgruppen aus dem somatischen Bereich.
MP53	Aromapflege/-therapie	nach Indikationsstellung auf einigen Stationen
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	vor allem im Rahmen der Tagklinik ein Bestandteil des Konzepts; Arbeitstherapie liegt der Schwerpunkt auf der Belastungserprobung, beruflichen Orientierung, Vorbereitung der Wiedereingliederung in das bestehende Arbeitsumfeld.
MP57	Biofeedback-Therapie	wird für alle Stationen nach entsprechender Indikationsstellung angeboten, verhaltensmedizinische Behandlung unter Verwendung verschiedener psychophysiologischer Parameter.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	wird nach entsprechender Indikationsstellung vor allem auf gerontopsychiatrischen Stationen angeboten. Kognitives Training im Rahmen der Ergotherapie, der Arbeitstherapie und in alltagspraktischen Übungen auf Station.
MP62	Snoezelen	Snoezelen ist z.B. in der Gerontopsychiatrie eine Möglichkeit mit Patienten in Kontakt zu treten. Über Berührung, Gerüche, Klänge, in achtsamen und wertschätzenden Kontakt, können dementiell veränderte Menschen in ihrer jeweiligen Situation erreicht und ganzheitlich „berührt“ werden

MP63	Sozialdienst	Auf allen Stationen Planung und Koordination durch Sozialdienst im rehabilitativen Bereich und in der Entlassplanung sowie Erfüllung von sozialadministrativen Aufgaben. Unterstützung bei Entscheidungen über die weiteren Lebens-, Wohn- und Arbeitssituation.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Fachtagungen für Betroffene und Angehörige. Schulung von Angehörigen z.B. im Umgang mit an Demenz Erkrankten.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	"Kindersprechstunde"; in der Kindern mit psychisch kranker Eltern Hilfe, Beratung und Information zusammen mit der Jugendhilfe St. Gregor erhalten.
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Kooperation im Rahmen des regionalen gemeindepsychiatrischen Verbundes. Fest etablierte Zusammenarbeit mit SPDIs, Gesundheitsämtern, kompl. Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände wie Heime, Tagesstätten oder Wohneinrichtungen im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des GPV.

## **A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	URL:	Kommentar / Erläuterung:
NM01	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum			auf allen Stationen
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			in einzelnen Stationen als Wahlleistung möglich
NM05	Mutter-Kind-Zimmer			auf speziellen Stationen vorhanden
NM07	Rooming-in			auf speziellen Stationen (Suchtstation, Krisenstation) möglich
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			
NM18	Telefon am Bett	0 EUR pro Tag (max) ins deutsche Festnetz 0 EUR pro Minute ins deutsche Festnetz 0 EUR bei eingehenden Anrufen		Patiententelefon auf Stationen, Kartentelefon in der Eingangshalle mit üblichen öffentlichen Gebühren
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer			im Kleiderschrank, nicht für alle Patienten (je nach Stationskonzept)
NM30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	0 EUR pro Stunde 0 EUR pro Tag		kostenlose Parkplätze für Besucher und Mitarbeiter
NM36	Schwimmbad/Bewegungsbad			im Rahmen der Sport- und Bewegungstherapie auch freies Schwimmen in Absprache möglich
NM42	Seelsorge			fest in Klinikalltag etabliertes Seelsorgeteam



NM49	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen			Im Rahmen der Institutsambulanz werden Informationsveranstaltungen zu bestimmten psychiatrischen Erkrankungsbildern angeboten. Wissenschaftliche Vorträge auch für Fachpublikum.
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen			Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen (z.B. im Suchtbereich)
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	vegetarisch, Schweinefleischfreie Kost...		durch differenzierte Bestellmöglichkeit des Essens können bestimmte Ernährungsgewohnheiten berücksichtigt werden.
NM67	Andachtsraum			Kapelle vorhanden

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit:	Kommentar / Erläuterung:
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	auf einzelnen Stationen
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	Einige Stationen sowie die meisten Therapieeinrichtungen befinden sich im Erdgeschoss
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF17	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	
BF20	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
BF21	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	
BF22	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe	
BF24	Diätetische Angebote	Sonderkostformen bei Essstörungen, Unverträglichkeiten und anderen Erkrankungen. Inanspruchnahme der Diätberatung des benachbarten Klinikums möglich.
BF25	Dolmetscherdienst	
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Sprachkenntnisse von Beschäftigten sind in einer Liste im Intranet einsehbar.
BF28	Interne und/oder externe Erhebung der Barrierefreiheit	Interne Erhebung des Bedarfs im Rahmen von Begehungen
BF32	Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden	Kapelle vorhanden

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre:

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar / Erläuterung:
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Das BKH Augsburg ist akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität München
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Betreuung von Studenten im praktischen Jahr sowie Famulaturen für Medizinstudenten.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Vielfältige Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsprojekten und Veröffentlichungen sowie multizentrischen Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Teilnahme an multizentrischen Phase IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Zahlreiche initiierte Projekte mit Teilnahme bzw. Kooperation mit universitären Einrichtungen
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Der ärztliche Direktor ist Autor zahlreicher Fachbücher und Herausgeber eines wissenschaftlichen Journals. Zudem ist eine jährliche Publikationsliste im Internet zu finden.
FL09	Doktorandenbetreuung	

### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen:

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar / Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

## A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

260 Betten

## **A-10** Gesamtfallzahlen

**Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:**

**Vollstationäre Fallzahl:**

4153

**Teilstationäre Fallzahl:**

338

**Ambulante Fallzahl:**

12007

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
48,41	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
48,41	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
12,46	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
35,95	

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
18,71	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
18,71	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
7,53	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
11,18	

#### maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

**Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V):**

Anzahl Personen:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**davon Fachärzte und Fachärztinnen:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**A-11.2 Pflegepersonal****Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
160,89	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
160,89	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
16,0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
144,89	

**davon ohne Fachabteilungszuordnung:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**Altenpfleger und Altenpflegerinnen:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
27,03	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
27,03	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
2,54	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
24,49	

**davon ohne Fachabteilungszuordnung:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45	

**davon ohne Fachabteilungszuordnung:**



Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**Medizinische Fachangestellte:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1,4	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1,4	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,4	

**davon ohne Fachabteilungszuordnung:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

**Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:**

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

**A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik****Diplom Psychologen:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
11,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
11,5	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
2,5	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
9,0	

**Psychologische Psychotherapeuten:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
2,3	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
2,3	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
2,3	

**Psychotherapeuten in Ausbildung während Taetigkeit:**

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33	

### Ergotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
9,16	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
9,16	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0,5	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
8,66	

### Physiotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95	

## Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
8,98	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
8,98	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,54	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
7,44	

### A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Persone mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Persone ohne direkte Beschäftigungsverhältnis:	Ambulante Versorgung:	Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	9,16	9,16	0	0,5	8,66	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	2,40	2,40	0	0	2,40	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	1,5	1,5	0	0	1,5	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,48	0,48	0	0	0,48	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,95	1,95	0	0	1,95	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	11,5	11,5	0	2,50	9,0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	2,3	2,3	0	0	2,3	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,9	0,9	0	0	0,9	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	8,98	8,98	0	1,54	7,44	
SP31	Gymnastik- und Tanzpädagoge/ Gymnastik- und Tanzpädagogin	2,0	2,0	0	0	2,0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	0,75	0,75	0	0	0,75	

## A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-12.1 Qualitätsmanagement:

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

Titel, Vorname, Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Sabine Renck	Qualitätsmanagerin	0821 4803 2750	0821 4803 2352	sabine.renck@bkh- augsburg.de

### A-12.1.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
Ja	Krankenhausleitung, QMB, Oberärzte, Pflegedienstleitung, Pflegekräfte, Psychologen	monatlich

### A-12.2 Klinisches Risikomanagement:

#### A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement :
entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

#### A-12.2.2 Lenkungsgremium:

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement	Krankenhausleitung, QMB, Oberärzte, Pflegedienstleitung, Pflegekräfte, Psychologen	monatlich

#### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen:

Nr.	Instrument / Maßnahme:	Zusatzangaben:
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Relevante Verfahren sind im Rahmen des Dokumentenlenkungszeptes beschrieben. Verfahren zu: Schmerzpatient, klinischen Notfällen, pflegerische Expertenstandards (Sturz, Dekubitus), Maßnahmen zur Freiheitsentziehung, Entlassung, Standards zur Medikamentengabe. Alle Verfahren sind überprüft.2016-06-14
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Notfallordner2016-07-05
RM05	Schmerzmanagement	Standard Schmerzmanagement2015-02-27
RM06	Sturzprophylaxe	Standard Sturzprophylaxe2016-09-22
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Standard Dekubitus2014-02-24
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Standard Fixierung2016-12-13
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Standard Reparatur Geräte2016-02-23
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen <input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel <input checked="" type="checkbox"/> Andere: Fallbesprechungen nach unerwünschten Ereignissen
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Standard Umgang mit Medikamenten2016-12-06
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM18	Entlassungsmanagement	Standard Entlassungsprozess2016-05-13

#### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinterne Fehlermeldesystems:

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	Tagungsfrequenz:	Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:
Ja	Ja	quartalsweise	unter anderem aus Fehlermeldungen sich ergebende Maßnahmen z.B. Deeskalationstraining, Hygieneschulung etc. als Pflichtschulung
<b>Nr.</b>	<b>Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem:</b>	<b>Zusatzangaben:</b>	
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2016-12-30	
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich	
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	jährlich	

### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen:

## A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements:

### A-12.3.1 Hygienepersonal:

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
0	Tätigkeit eines Krankenhaushygienikers durch externe Firma.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
1	ein Hygienebeauftragter Arzt mit Stellvertretung
Hygienefachkräfte (HFK):	Kommentar/ Erläuterung:
1	Eine ausgebildete Hygienefachkraft seit 06/2015
Hygienebeauftragte in der Pflege:	Kommentar/ Erläuterung:
22	je Station/Bereich gibt es eine Hygienebeauftragte mit Stellvertretung



Eine Hygienekommission wurde eingerichtet:

Ja

Tagungsfrequenz der Hygienekommission:

jährlich

### Vorsitzender der Hygienekommission:

Titel:	Vorname:	Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Prof. Dr. med.	Max	Schmauß	Ärztlicher Direktor	0821 4803 1001	0821 4803 1002	max.schmauss@bkh-augsburg.de

### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene:

#### A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen:

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor?

trifft nicht zu

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor?

trifft nicht zu

#### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie:

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?

nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor?

trifft nicht zu

#### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden:

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?

ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

a) Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel) :

ja

b) Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) :

ja

c) Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden :

teilweise

d) Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage:

ja

e) Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion :

teilweise

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?

ja

#### **A-12.3.2.4 Händedesinfektion:**

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben?

ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:

0 ml/Patiententag

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:

18 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?

teilweise

#### **A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE):**

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ([www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html))?

ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).

ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?

ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noroviren besiedelten Patienten und Patientinnen?

ja

**A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement:**

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme:	Zusatzangaben:	Kommentar/ Erläuterung:
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		Wenn Aufbereitung nötig, dann durch externe Firma
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		Pflichtschulung für alle Mitarbeiter

**A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement:**

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Ein strukturiertes Beschwerdemanagement besteht seit 2006	
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung):	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Es wurde eine ausführliche Verfahrensanweisung zum Beschwerdemanagement erstellt und den Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht.	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Die Verfahrensanweisung zum Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Bei schriftlich eingereichten Beschwerden werden diese vom Beschwerdemanager zentral erfasst. Es gibt eine Rückmeldung an den Beschwerdeführer innerhalb einer festgelegten Frist und eine Anfrage an den betroffenen Bereich mit der Bitte um eine Stellungnahme zur Beschwerde. Die Beschwerdeübersicht wird regelmäßig mit der Krankenhausleitung besprochen.	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	In der Verfahrensanweisung sind die Rückmeldefristen definiert.	

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	URL zum Bericht:
Ja	Ein Beschwerdemanager wurde von der Krankenhausleitung benannt.	
Ein Patientenführsprecher oder eine Patientenführsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Ein Patientenführsprecher wurde von der Krankenhausleitung benannt.	
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zu Kontaktformular:
Ja	Die Beschwerdeführung ist per Tel., Fax, Email oder Post möglich. Zusätzlich steht ein Beschwerdebriefkasten im Eingangsbereich sowie Ambulanzbereich zur Verfügung.	<a href="http://www.bkh-augsburg.de/ueberuns/qualitaet.html">http://www.bkh-augsburg.de/ueberuns/qualitaet.html</a>
Patientenbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:
Ja	Eine Patientenbefragung wurde durchgeführt mit entsprechendem Maßnahmenkatalog	<a href="http://www.bkh-augsburg.de">http://www.bkh-augsburg.de</a>
Einweiserbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:
Nein		<a href="http://www.bkh-augsburg.de">http://www.bkh-augsburg.de</a>

### **Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:**

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Renate	Fliege	Beschwerdemanagerin	0821 4803 2750	0821 4803 2352	<a href="mailto:renate.fliege@bkh-augsburg.de">renate.fliege@bkh-augsburg.de</a>

### **Patientenführsprecher oder Patientenführsprecherin:**

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	H.	Warkentin	Patientenfürsprecher	0821 4803 1625	0821 4803 2352	info@bkh-augsburg.de

## A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	im eigenen Haus vorhanden
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja	Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich		Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.

AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		Diese apparative Diagnostik wird für das BKH-Augsburg im wenige hundert Meter entfernten Klinikum Augsburg durchgeführt.
------	--	---	--	---



# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Psychiatrie

### B-[1].1 Name [Psychiatrie]

<b>Fachabteilungsschlüssel:</b>
2900
<b>Art der Abteilung:</b>
Hauptabteilung

### Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2931	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Psychosomatik/Psychotherapie
2950	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung
2951	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Gerontopsychiatrie
2953	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung, Tagesklinik
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### Zugänge

<b>Straße, Hausnummer, PLZ und Ort:</b>	<b>Internet:</b>
Dr.-Mack-Str. 1, 86156 Augsburg	

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel, Vorname, Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Tel. Nr.	Fax. Nr.	Email:
Prof. Dr. Max Schmauß	Ärztlicher Direktor	0821 / 4803 - 1001	0821 / 4803 - 1002	max.schmauss@bkh-augsburg.de

### **B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen**

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:	Kommentar/ Erläuterung:
Keine Zielvereinbarung getroffen	

### **B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote [Psychiatrie]**

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Auf insgesamt drei Stationen und einer Tagklinik wird Diagnostik von überwiegend substanzbezogenen Abhängigkeitserkrankungen angeboten. Das Leistungsspektrum umfasst die psychiatrische Diagnostik, evidenzbasierte Psychopharmakotherapie sowie verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Es erfolgt eine Notfallversorgung von Patienten mit akuten Psychosen auf zwei geschützten Stationen. Zudem gibt es eine spezialisierte Soziotherapiestation zur Behandlung und Rehabilitation von Patienten mit chronifizierten schizophrenen Psychosen.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Auf einer spez. Depressionsstation werden Patienten mit affektiven Erkrankungen nach einem multimodalen Therapiekonzept behandelt. Nach einer organischen Abklärung erfolgt eine evidenzbasierte Psychopharmakotherapie, verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie sowie psychosoziale Therapien.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Nach individualisiertem multimodalem Therapiekonzept werden Patienten auf zwei spezialisierten Stationen sowie auf zwei weiteren allgemeinpsychiatrischen Stationen behandelt.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Auf allen Stationen findet neben einer psychiatrischen Diagnostik und Behandlung eine zusätzliche somatische Diagnostik und Behandlung durch Konsiliarärzte aller medizinischen Fachdisziplinen sowie ggf. Anwendung der diagnostisch apparativen Möglichkeiten des benachbarten Klinikums Augsburg statt
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Auf einer psychotherapeutischen Spezialstation werden Patienten nach einem verhaltenstherapeutisch orientierten multimodalen Therapiekonzept behandelt.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Auf spez. gerontopsychiatrischen Stationen werden Patienten mit psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter behandelt. Zusätzlich finden Angehörigenberatung und Schulung statt.
VP12	Spezialsprechstunde	Gedächtnissprechstunde, Sprechstunde für Patienten mit bipolaren Störungen, ADHS-, Suchtsprechstunde für Alkohol- und Med.abhängigkeit, Substitutionsbehandlung, Gerontopsych. Ambulanz, Autismus-, Psychokardiologische Sprechstunde. "Kindersprechstunde" für Kinder psychisch kranker Eltern

VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Es werden Patienten behandelt, für die eine ambulante Therapie nicht ausreicht und ein vollstationärer Aufenthalt verhindert, ggf. verkürzt werden kann. Neben einer medikamentösen Behandlung erfolgt eine verhaltenstherapeutisch/tiefenpsychologische Psychotherapie sowie soziotherapeutische Maßnahmen.
VP00	Konsiliardienst	Ein psychiatrisch-psychotherapeutischer Konsiliar- und Liaisondienst berät die ärztlichen Kollegen sowie die Pflegemitarbeiter des Klinikums Augsburg, des Klinikums Süd sowie der Kliniken an der Paar bei Diagnose und Behandlung körperlich Kranker mit psychischen Störungen.
VP00	ambulante Notfallbehandlung	Die Notaufnahme im BKH ist werktags von 8 - 17 Uhr mit einem Facharzt und einem Fachpfleger besetzt. Werktags von 17 - 8 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ist die psychiatrische Notaufnahme in die Notaufnahme des Klinikums Augsburg interdisziplinär angebunden.

#### **B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit [Psychiatrie]**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[1].5 Fallzahlen [Psychiatrie]**

##### **Vollstationäre Fallzahl:**

4153

##### **Teilstationäre Fallzahl:**

338

#### **B-[1].6 Diagnosen nach ICD**

ICD-10-GM-Ziffer:	Fallzahl:	Offizielle Bezeichnung:
F10.2	1237	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
F11.2	375	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Abhängigkeitssyndrom
F33.2	366	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
F43.2	321	Anpassungsstörungen
F20.0	270	Paranoide Schizophrenie
F32.2	205	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
F10.0	106	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F05.1	77	Delir bei Demenz
F19.2	60	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom
F25.1	53	Schizoaffective Störung, gegenwärtig depressiv
F06.2	48	Organische wahnhafte [schizophreniforme] Störung
F20.1	48	Hebephrene Schizophrenie
F33.3	48	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen
F31.4	40	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
G30.1	38	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn
F20.5	36	Schizophrenes Residuum
F13.2	32	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom
F33.1	31	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode
F12.2	29	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom
F12.5	28	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung
F06.3	27	Organische affektive Störungen
F07.0	25	Organische Persönlichkeitsstörung
F10.1	24	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch
F32.1	24	Mittelgradige depressive Episode
F32.3	24	Schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F25.2	23	Gemischte schizoaffective Störung
F07.8	22	Sonstige organische Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F60.3	22	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung
F25.0	21	Schizoaffective Störung, gegenwärtig manisch

F31.2	21	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode mit psychotischen Symptomen
F31.1	19	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig manische Episode ohne psychotische Symptome
F42.2	19	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt
F05.0	18	Delir ohne Demenz
G30.8	18	Sonstige Alzheimer-Krankheit
F05.8	17	Sonstige Formen des Delirs
F20.2	17	Katatone Schizophrenie
F23.0	17	Akute polymorphe psychotische Störung ohne Symptome einer Schizophrenie
F19.5	16	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung
F22.0	16	Wahnhafte Störung
F31.6	14	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig gemischte Episode
F34.1	14	Dysthymia
F41.2	14	Angst und depressive Störung, gemischt
F23.1	13	Akute polymorphe psychotische Störung mit Symptomen einer Schizophrenie
F12.1	10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch
F23.2	10	Akute schizophreniforme psychotische Störung
F10.6	9	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom
F43.1	9	Posttraumatische Belastungsstörung
F03	8	Nicht näher bezeichnete Demenz
F15.0	8	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F20.3	8	Undifferenzierte Schizophrenie
F43.0	8	Akute Belastungsreaktion
F10.3	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom
F15.2	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom
F19.0	7	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F41.0	7	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
F01.3	6	Gemischte kortikale und subkortikale vaskuläre Demenz
F06.8	6	Sonstige näher bezeichnete organische psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F07.2	6	Organisches Psychosyndrom nach Schädelhirntrauma

F12.0	6	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F31.3	6	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode
F61	6	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F70.1	6	Leichte Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
G30.0	6	Alzheimer-Krankheit mit frühem Beginn
G31.0	6	Umschriebene Hirnatrophie
F05.9	5	Delir, nicht näher bezeichnet
F15.5	5	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein: Psychotische Störung
F20.4	5	Postschizophrene Depression
F01.0	4	Vaskuläre Demenz mit akutem Beginn
F15.1	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein: Schädlicher Gebrauch
Z03.2	4	Beobachtung bei Verdacht auf psychische Krankheiten oder Verhaltensstörungen
F01.1	< 4	Multiinfarkt-Demenz
F01.2	< 4	Subkortikale vaskuläre Demenz
F01.8	< 4	Sonstige vaskuläre Demenz
F01.9	< 4	Vaskuläre Demenz, nicht näher bezeichnet
F06.0	< 4	Organische Halluzinose
F06.7	< 4	Leichte kognitive Störung
F06.9	< 4	Nicht näher bezeichnete organische psychische Störung aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F07.9	< 4	Nicht näher bezeichnete organische Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F09	< 4	Nicht näher bezeichnete organische oder symptomatische psychische Störung
F10.4	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir
F10.5	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung
F10.7	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung
F11.1	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Schädlicher Gebrauch
F11.5	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Psychotische Störung
F12.7	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung

F13.0	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Akute Intoxikation [akuter Rausch]
F13.3	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom
F13.4	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom mit Delir
F14.2	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Abhängigkeitssyndrom
F19.1	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Schädlicher Gebrauch
F19.7	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung
F20.8	< 4	Sonstige Schizophrenie
F20.9	< 4	Schizophrenie, nicht näher bezeichnet
F21	< 4	Schizotype Störung
F23.3	< 4	Sonstige akute vorwiegend wahnhaft psychotische Störungen
F23.9	< 4	Akute vorübergehende psychotische Störung, nicht näher bezeichnet
F25.8	< 4	Sonstige schizoaffektive Störungen
F28	< 4	Sonstige nichtorganische psychotische Störungen
F30.0	< 4	Hypomanie
F30.2	< 4	Manie mit psychotischen Symptomen
F31.0	< 4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
F31.5	< 4	Bipolare affektive Psychose, gegenwärtig schwere depressive Episode mit psychotischen Symptomen
F33.0	< 4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig leichte Episode
F38.8	< 4	Sonstige näher bezeichnete affektive Störungen
F40.0	< 4	Agoraphobie
F40.1	< 4	Soziale Phobien
F41.1	< 4	Generalisierte Angststörung
F41.9	< 4	Angststörung, nicht näher bezeichnet
F42.0	< 4	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang
F42.1	< 4	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]
F44.2	< 4	Dissoziativer Stupor
F44.5	< 4	Dissoziative Krampfanfälle
F44.7	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen], gemischt
F45.0	< 4	Somatisierungsstörung
F45.1	< 4	Undifferenzierte Somatisierungsstörung



F45.2	< 4	Hypochondrische Störung
F45.3	< 4	Somatoforme autonome Funktionsstörung
F45.4	< 4	Anhaltende Schmerzstörung
F48.0	< 4	Neurasthenie
F50.0	< 4	Anorexia nervosa
F51.0	< 4	Nichtorganische Insomnie
F60.4	< 4	Histrionische Persönlichkeitsstörung
F60.6	< 4	Ängstliche (vermeidende) Persönlichkeitsstörung
F60.8	< 4	Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen
F63.0	< 4	Pathologisches Spielen
F63.8	< 4	Sonstige abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
F70.8	< 4	Leichte Intelligenzminderung: Sonstige Verhaltensstörung
F71.1	< 4	Mittelgradige Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F84.5	< 4	Asperger-Syndrom
F90.0	< 4	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
F91.0	< 4	Auf den familiären Rahmen beschränkte Störung des Sozialverhaltens
G20.9	< 4	Primäres Parkinson-Syndrom, nicht näher bezeichnet
G31.8	< 4	Sonstige näher bezeichnete degenerative Krankheiten des Nervensystems
G40.5	< 4	Spezielle epileptische Syndrome
G43.2	< 4	Status migraenosus
G92	< 4	Toxische Enzephalopathie
Z04.8	< 4	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen näher bezeichneten Gründen

## B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
9-607	8298	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-649.80	6609	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.0	3388	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Keine Therapieeinheit pro Woche
9-649.60	2968	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-618	2925	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen
9-649.40	2916	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.70	2679	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-617	2214	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal
9-649.61	2021	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.20	1886	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 0,05 bis 1 Therapieeinheit pro Woche
9-981.1	1865	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S2 (Intensivbehandlung)
1-207.0	1741	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)
9-980.0	1527	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A1 (Regelbehandlung)
9-619	1435	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen
9-649.50	1382	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.10	1314	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-649.11	1128	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.62	1106	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche

9-981.0	1036	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S1 (Regelbehandlung)
9-649.71	943	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-980.1	936	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A2 (Intensivbehandlung)
9-649.31	934	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.51	885	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-981.3	508	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S4 (Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker)
9-649.81	482	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-982.1	476	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie: Behandlungsbereich G2 (Intensivbehandlung)
9-649.63	452	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-61a	430	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen
9-649.41	366	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.30	363	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 1 Therapieeinheit pro Woche
9-982.3	343	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie: Behandlungsbereich G4 (Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker)
9-649.72	339	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.53	289	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.52	265	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 3 Therapieeinheiten pro Woche
3-200	262	Native Computertomographie des Schädels

9-649.12	260	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-980.3	242	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A4 (Langdauernde Behandlung Schwer- und Mehrfachkranker)
9-649.13	201	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.64	184	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.32	165	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-982.0	161	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie: Behandlungsbereich G1 (Regelbehandlung)
9-649.73	159	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-980.5	141	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie: Behandlungsbereich A6 (Tagesklinische Behandlung)
9-649.33	114	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.0	111	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegestufe I (erhebliche Pflegebedürftigkeit)
9-649.54	88	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-646.0	85	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen: Klärung und Regelung von 1 Mindestmerkmal
3-800	81	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-649.65	70	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 5 bis 6 Therapieeinheiten pro Woche
3-820	69	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9-649.74	68	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.u	65	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 28 Behandlungstage
9-649.55	64	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-61b	63	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 5 und mehr Merkmalen

9-984.4	53	Pflegebedürftigkeit: Erfolgt Antrag auf Einstufung in eine Pflegestufe
9-649.14	51	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.m	50	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 21 Behandlungstage
9-649.82	50	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.57	46	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 8 Therapieeinheiten pro Woche
3-82x	38	Andere Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittel
9-649.56	37	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.1	36	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegestufe II (schwere Pflegebedürftigkeit)
9-649.75	34	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.n	32	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 22 Behandlungstage
9-647.j	29	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 19 Behandlungstage
9-649.34	29	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.21	28	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Ärzte: Mehr als 1 bis 2 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.h	24	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 18 Behandlungstage
9-645.03	23	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomat. Störungen/Verhaltensstör. bei Erwachsenen durch Spezialtherapeuten und/oder pflegerische Fachpersonen erbracht: Mehr als 1 bis zu 2 Stunden
9-647.6	23	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 7 Behandlungstage
9-649.15	23	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 6 Therapieeinheiten pro Woche
3-035	21	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
9-647.8	21	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 9 Behandlungstage
9-647.b	21	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 12 Behandlungstage

9-647.k	21	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 20 Behandlungstage
9-649.35	21	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 6 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.5	20	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 6 Behandlungstage
9-647.f	20	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 16 Behandlungstage
9-649.42	20	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 2 bis 3 Therapieeinheiten pro Woche
1-204.2	19	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme
9-647.a	19	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 11 Behandlungstage
9-647.c	19	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 13 Behandlungstage
3-80x	18	Andere native Magnetresonanztomographie
9-647.7	18	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 8 Behandlungstage
9-647.9	18	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 10 Behandlungstage
9-646.1	17	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen: Klärung und Regelung von 2 Mindestmerkmalen
9-647.e	17	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 15 Behandlungstage
9-649.76	17	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.g	16	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 17 Behandlungstage
1-242	14	Audiometrie
8-98g.10	14	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 4 Behandlungstage
9-649.77	14	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 8 Therapieeinheiten pro Woche
3-203	12	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-828	12	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel

9-647.d	12	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 14 Behandlungstage
9-647.p	12	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 23 Behandlungstage
9-649.67	12	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 7 bis 8 Therapieeinheiten pro Woche
3-806	11	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
8-98g.11	11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage
9-647.1	11	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 2 Behandlungstage
9-649.59	11	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-645.04	10	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomat. Störungen/Verhaltensstör. bei Erwachsenen durch Spezialtherapeuten und/oder pflegerische Fachpersonen erbracht: Mehr als 2 bis zu 4 Stunden
9-647.0	10	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 1 Behandlungstag
9-647.4	10	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 5 Behandlungstage
9-649.16	10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.66	10	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 6 bis 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.5	10	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegestufe 0
3-802	9	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
9-649.36	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 7 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.58	9	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 9 Therapieeinheiten pro Woche
1-710	8	Ganzkörperplethysmographie
9-647.3	8	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 4 Behandlungstage
9-647.q	8	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 24 Behandlungstage

9-649.78	8	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.83	8	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-647.r	7	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 25 Behandlungstage
1-632.0	6	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs
6-006.a3	6	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 250 mg bis unter 325 mg
9-647.2	6	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 3 Behandlungstage
9-647.t	6	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 27 Behandlungstage
9-649.7a	6	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7d	6	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 14 Therapieeinheiten pro Woche
1-205	5	Elektromyographie (EMG)
1-440.a	5	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1 bis 5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
3-228	5	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
3-701	5	Szintigraphie der Schilddrüse
3-808	5	Native Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße
8-522.30	5	Hochvoltstrahlentherapie: Linearbeschleuniger bis zu 6 MeV Photonen oder schnelle Elektronen, bis zu 2 Bestrahlungsfelder: Ohne bildgestützte Einstellung
9-647.s	5	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen: 26 Behandlungstage
9-649.5a	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 11 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.79	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7b	5	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 12 Therapieeinheiten pro Woche
3-202	4	Native Computertomographie des Thorax
3-220	4	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-222	4	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-990	4	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung



9-649.39	4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.5b	4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 12 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.5d	4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-984.2	4	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegestufe III (schwerste Pflegebedürftigkeit)
1-206	< 4	Neurographie
1-207.x	< 4	Elektroenzephalographie (EEG): Sonstige
1-208.2	< 4	Registrierung evozierter Potentiale: Somatosensorisch (SSEP)
1-266.0	< 4	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt: Bei implantiertem Schrittmacher
1-334.2	< 4	Urodynamische Untersuchung: Video-Urodynamik
1-424	< 4	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
1-444.6	< 4	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: Stufenbiopsie
1-464.00	< 4	Transrektale Biopsie an männlichen Geschlechtsorganen: Stanzbiopsie der Prostata: Weniger als 20 Zylinder
1-631.0	< 4	Diagnostische Ösophagogastroskopie: Bei normalem Situs
1-631.y	< 4	Diagnostische Ösophagogastroskopie: N.n.bez.
1-632.y	< 4	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: N.n.bez.
1-650.1	< 4	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
1-650.y	< 4	Diagnostische Koloskopie: N.n.bez.
1-653	< 4	Diagnostische Proktoskopie
1-661	< 4	Diagnostische Urethrozystoskopie
1-714	< 4	Messung der bronchialen Reaktivität
1-844	< 4	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
3-030	< 4	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie mit Kontrastmittel
3-052	< 4	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
3-05g.x	< 4	Endosonographie des Herzens: Sonstige
3-100.0	< 4	Mammographie: Eine oder mehr Ebenen
3-137	< 4	Ösophagographie
3-13x	< 4	Andere Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
3-201	< 4	Native Computertomographie des Halses
3-205	< 4	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems

3-206	< 4	Native Computertomographie des Beckens
3-207	< 4	Native Computertomographie des Abdomens
3-20x	< 4	Andere native Computertomographie
3-221	< 4	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
3-225	< 4	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-610	< 4	Phlebographie der intrakraniellen Gefäße
3-700	< 4	Szintigraphie von Gehirn und Liquorräumen
3-720.x	< 4	Single-Photon-Emissionscomputertomographie des Gehirns: Sonstige
3-721.11	< 4	Single-Photon-Emissionscomputertomographie des Herzens: Myokardszintigraphie unter physischer Belastung: Mit EKG-Triggerung
3-721.21	< 4	Single-Photon-Emissionscomputertomographie des Herzens: Myokardszintigraphie unter pharmakologischer Belastung: Mit EKG-Triggerung
3-750	< 4	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie (PET/CT) des Gehirns
3-804	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
3-825	< 4	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-826	< 4	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-900	< 4	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
3-993	< 4	Quantitative Bestimmung von Parametern
5-210.1	< 4	Operative Behandlung einer Nasenblutung: Elektrokoagulation
5-216.y	< 4	Reposition einer Nasenfraktur: N.n.bez.
5-230.y	< 4	Zahnextraktion: N.n.bez.
5-490.0	< 4	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion: Inzision
5-572.1	< 4	Zystostomie: Perkutan
5-800.3r	< 4	Offen chirurgische Operation eines Gelenkes: Debridement: Zehengelenk
5-892.04	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Sonstige Teile Kopf
5-892.06	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Schulter und Axilla
5-892.09	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Hand
5-892.0b	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Bauchregion
5-892.0d	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Gesäß
5-892.0e	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Ohne weitere Maßnahmen: Oberschenkel und Knie
5-892.16	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut: Drainage: Schulter und Axilla
5-894.0e	< 4	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut: Exzision, lokal, ohne primären Wundverschluss: Oberschenkel und Knie
5-900.00	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Primärnaht: Lippe

5-900.04	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: Primärnaht: Sonstige Teile Kopf
5-900.y	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut: N.n.bez.
6-006.a0	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 75 mg bis unter 125 mg
6-006.a1	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 125 mg bis unter 175 mg
6-006.a4	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 325 mg bis unter 400 mg
6-006.a5	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 400 mg bis unter 475 mg
6-006.a6	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 475 mg bis unter 550 mg
6-006.a7	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 550 mg bis unter 625 mg
6-006.a9	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 700 mg bis unter 775 mg
6-006.ag	< 4	Applikation von Medikamenten, Liste 6: Paliperidon, intramuskulär: 1.225 mg und mehr
8-101.3	< 4	Fremdkörperentfernung ohne Inzision: Aus dem äußeren Gehörgang
8-133.0	< 4	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel
8-152.1	< 4	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax: Pleurahöhle
8-159.x	< 4	Anderer therapeutische perkutane Punktion: Sonstige
8-171.0	< 4	Therapeutische Spülung (Lavage) des Ohres: Äußerer Gehörgang
8-201.0	< 4	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese: Humeroglenoidalgelenk
8-717.1	< 4	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen: Kontrolle oder Optimierung einer früher eingeleiteten nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie
8-771	< 4	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation
8-800.c0	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
8-900	< 4	Intravenöse Anästhesie
8-987.02	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-987.10	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Bis zu 6 Behandlungstage
8-987.11	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
8-987.12	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage

8-987.13	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage
8-98g.13	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 15 bis höchstens 19 Behandlungstage
9-320	< 4	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
9-640.04	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: 2 bis unter 4 Stunden pro Tag
9-640.05	< 4	Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen: 1:1-Betreuung: 4 bis unter 6 Stunden pro Tag
9-643.6	< 4	Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung im besonderen Setting (Mutter/Vater-Kind-Setting): Mindestens 43 bis höchstens 49 Tage
9-645.05	< 4	Indizierter komplexer Entlassungsaufwand bei psychischen und psychosomat. Störungen/Verhaltensstör. bei Erwachsenen durch Spezialtherapeuten und/oder pflegerische Fachpersonen erbracht: Mehr als 4 Stunden
9-646.2	< 4	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen: Klärung und Regelung von 3 Mindestmerkmalen
9-649.17	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.19	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.1d	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Ärzte: 14 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.37	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 8 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.38	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.3c	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Psychologen: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.43	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Psychologen: Mehr als 3 bis 4 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.5c	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.5r	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 24 Therapieeinheiten pro Woche

9-649.68	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 8 bis 9 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.69	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Spezialtherapeuten: Mehr als 9 bis 10 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7c	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 13 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7e	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 15 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7h	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 18 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7j	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 19 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7k	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 20 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7n	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 22 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7p	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: 23 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.7r	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Einzeltherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 24 Therapieeinheiten pro Woche
9-649.84	< 4	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen: Gruppentherapie durch Pflegefachpersonen: Mehr als 4 bis 5 Therapieeinheiten pro Woche
9-981.5	< 4	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke: Behandlungsbereich S6 (Tagesklinische Behandlung)
9-982.5	< 4	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie: Behandlungsbereich G6 (Tagesklinische Behandlung)

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notfallambulanz (VP00)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)</li> <li>• Spezialsprechstunde (VP12)</li> <li>• Psychiatrische Tagesklinik (VP15)</li> </ul>	Die Institutsambulanz erfüllt einen spezifischen Versorgungsauftrag. Hier finden Kranke Hilfe, die wegen der Art, Schwere und Dauer der Erkrankung eines besonderen krankenhausnahen Versorgungsangebotes bedürfen (gesetzliche Vorgabe nach SGBV)
AM07	Privatambulanz		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)</li> <li>• Spezialsprechstunde (VP12)</li> </ul>	
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notaufnahme im BKH werktags von 8-17 Uhr mit einem Facharzt und einem Fachpfleger. Außerhalb dieser Zeit im Klinikum Augsburg in Notaufnahme interdisziplinär eingebunden.		

## B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

**Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):**

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
48,41		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
48,41		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,46		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
35,95	115,52155	

**davon Fachärzte und Fachärztinnen:**

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
18,71		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
18,71		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,53		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,18	371,46690	

**maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:**

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden –	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

**B-[1].11.2 Pflegepersonal**

**Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:**



Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
160,89		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
160,89		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
16,00		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
144,89	28,66312	

### Altenpfleger und Altenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
27,03		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
27,03		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,54		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
24,49	169,57942	

### Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,45	333,57429	

### Medizinische Fachangestellte:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,40		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,40		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,40	2966,42857	

### Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ02	Diplom	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ06	Master	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzmanagement	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP20	Palliative Care	

### **B-[1].11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

#### **Diplom Psychologen:**

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,50	11,10	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,50		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,50		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
9,00	461,44444	

### Psychologische Psychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,30		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,30		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,30	1805,65217	

### Psychotherapeuten in Ausbildung während Taetigkeit:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
4,33	959,12240	

### Ergotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
9,16	2,83	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
9,16		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,5		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
8,66	479,56120	

### Physiotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95	9,25	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,95	2129,74358	

### Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
8,98	1,99	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
8,98		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,54		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,44	558,19892	

# Teil C - Qualitätssicherung

## **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

## **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

## **C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

**Leistungsbereich:**

Arzneimittelsicherheit

**Bezeichnung des Qualitätsindikators:**

Teilnahme bei der "Arbeitsgemeinschaft Arzneimitteltherapie bei psychiatrischen Erkrankungen e.V." (AGATE e.V.) [www.agate-klinikverbund.de](http://www.agate-klinikverbund.de)

**Ergebnis:**

Erfassung von schweren und ungewöhnlichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW)

**Messzeitraum:**

fortlaufend

**Datenerhebung:**

Multizentrisches, intern. Programm zur Erhebung von schweren UAW bei stat. psych. Patienten durch Drug-Monitore auf standart. Erfassungsbögen an zwei Stichtagen / Jahr. Evaluation in Fallkonferenzen.

**Rechenregeln:**

Auf der Basis der Anwendungserhebungen, Bettenzahlen und Belegungsdaten Hochrechnung der Anwendungshäufigkeiten.  
In Zusammenhang mit den UAW-Daten Berechnung von relativen Häufigkeiten des UAW-Auftretens.

**Referenzbereiche:**

Vorläuferstudie: AMÜP mit syst. Intensivüberwachung als Referenz

**Vergleichswerte:**

Vergleichende Betrachtungen einzelner Medikamente, Substanzgruppen, UAW

**Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit**

**Evidenzgrundlage:**

Haen E, Laux G, Psychopharmakotherapie (2011) 6:238-243 Hean E, NeuroTransmitter (2004) 7/8: 34-43 -> [www.agate-klinikverbund.de](http://www.agate-klinikverbund.de)



**Leistungsbereich:**

Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (Qualitätssiegel)

**Bezeichnung des Qualitätsindikators:**

Teilnahme am Projekt "Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie" (AMSP) e.V.

[www.amsp.de](http://www.amsp.de)

**Ergebnis:**

Erfassung von schweren u. ungew. unerw. Arzneimittelwirkungen (UAW) sowie von Anwendungsdaten

**Messzeitraum:**

fortlaufend

**Datenerhebung:**

Multizentrisches, intern. Programm zur Erhebung von schweren UAW bei stat. psych. Patienten durch Drug-Monitore auf standart.

Erfassungsbögen an zwei Stichtagen / Jahr. Evaluation in Fallkonferenzen.

**Rechenregeln:**

Auf der Basis der Anwendungserhebungen, Bettenzahlen und Belegungsdaten Hochrechnung der Anwendungshäufigkeiten.

In Zusammenhang mit den UAW-Daten Berechnung von relativen Häufigkeiten des UAW-Auftretens.

**Referenzbereiche:****Vergleichswerte:**

Vergleich einzel. Medik. Substanzgr., organsystemspezif. UAW, Zentren, Institutionstypen und Länder

**Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit****Evidenzgrundlage:**

Grohmann R et al. 2004 Pharmacopsychiatry 37 (Suppl.1), S4-S11.

Fortlaufend wissenschaftliche Publikationen, z.B.

Stübner S et al. (2010) J Clin Psychiatry 71 (10):1293-1307

Grohmann R et al. (2013) Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci. Published online 09 July 2013 s.a. [www.amsp.de](http://www.amsp.de)

## **C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V**

## **C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

**C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V**

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):
26
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:
17
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:
17

\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))